

Heinzelmann: Wir bieten mit der TravelCard durchaus eine Art „elektronischen Reisescheck“. Auf der TravelCard ist das eingezahlte Guthaben so sicher wie bei einem Reisescheck, und noch viel wichtiger: Im Falle eines eventuellen Verlustes kann sich der Kunde melden und erhält umgehend eine Ersatzkarte ausgestellt, die an den Ort geschickt wird, an dem er sich befindet. Und wenn das zu lange dauert, kann auch eine sofortige Auszahlung des auf der Karte verfügbaren Guthabens über Western Union erfolgen. Wir nennen das „Emergency Cash“.



Auf der ReiseBank TravelCard kann der Nutzer die auf der Karte vorhandenen Guthaben zwischen insgesamt acht Währungsbörsen hin und her transferieren. Dazu nutzt er entweder ein Internetportal oder eine kostenlose App.

Aber den Ersatzkartenservice gibt es doch auch bei der „handelsüblichen“ Kreditkarte?

Heinzelmann: Das ist korrekt. Der Kunde kann sich jedoch beim Erwerb der ReiseBank TravelCard gleich eine weitere – ebenfalls namenlose – Zweitkarte ausstellen lassen, die auf dasselbe Guthaben zugreift. Im Falle eines Kartenverlustes kann der Käufer oder Nutzer auch einfach die Zweitkarte einsetzen, die er idealerweise an einem anderen sicheren Ort deponiert hat.

Und was ist, wenn er seine PIN vergisst?

Heinzelmann: Es gibt natürlich einen PIN Reminder Service, der in diesem Fall hilft. Der Karteninhaber wählt die Rufnummer des Callcenters und bekommt nach entsprechendem ID-Check über ein IVR-System seine PIN angesagt.

Die ReiseBank legt damit die zweite guthabenbasierte, kontoungebundene Kreditkarte auf. Ist das ein Segment, das wirklich so viel Nachfrage generiert?

Heinzelmann: Die ReiseBank MasterCard, die wir seit 2012 anbieten, erfreut sich einer so starken Nachfrage, dass wir durchaus noch mehr Potenzial sehen für einen solchen Kartentypus, der kontoungebunden und ohne Schufa-Abfrage erhältlich ist. Diese Karten sind für die Nutzung im Internet und für die Reise aus vielen Gründen sehr beliebt. Deshalb wollen wir in diesem Segment mit der Multiwährungskarte unser Angebot erweitern.

Die ReiseBank stößt mit der zweiten Karte, die unter ihrem Label und mit dem Partner MasterCard vertrieben wird, immer stärker in den Bereich der digitalen Bezahlmethoden vor.

Verabschiedet sich die ReiseBank langsam vom Bargeld?

Heinzelmann: Nein, natürlich nicht! Die Antwort darauf umfasst gleich zwei Aspekte. Zum einen haben wir einen ganz klaren Fokus auf den Reisenden. Und zu dessen Ausstattung gehört neben dem physischen Bargeld auch die Kredit- oder Prepaidkarte, mit der er seine Bezahlungsmöglichkeiten im Ausland ergänzen und absichern kann. Deshalb ist sie eine logische Ergänzung in unserem Produktportfolio. Zum anderen spezialisiert sich die ReiseBank immer stärker auf ihre Konverterfunktion. Wir machen aus digitalem Geld analoges und umgekehrt. An unseren Geldausgabeautomaten und CashRecyclern sind wir traditionell mit dieser Konverterfunktion unterwegs. Auch hier gilt: Wir handeln als Bargeldexperten, die dem Kunden in beiden Welten – der analogen und der digitalen – Services anbieten.